

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23./Februar 1955

Blatt 249

Das Marktamt der Stadt Wien berichtet über 1954

=====

## Eine Magistratsabteilung schützt den Magen der Wiener

23. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien hat einen Bericht über seine Kontrolltätigkeit im abgelaufenen Jahre verfaßt. Daraus ist zu entnehmen, daß in den ungefähr 25.000 Wiener Lebensmittelbetrieben über 38.000 Lebensmittelproben entnommen und untersucht wurden.

Bei der Milchkontrolle, die sich auf die Überwachung des gesamten Milchverkehrs von den Stallungen über die Milchsammelstellen und Molkereien bis zu den Verkaufsstellen erstreckt, wurden über 20.000 Milchproben entnommen. Bei zunehmender Milchanlieferung - sie betrug 1954 über 256 Millionen Liter Vollmilch - blieb der Prozentsatz der Beanstandungen unter zwei Prozent. Wenn man erfährt, daß im Gegensatz dazu von 1.900 abgenommenen Weinproben 13 Prozent beanstandet wurden, so darf man allerdings nicht außerachtlassen, daß hier von den Marktkommissären in erster Linie schon verdächtig erscheinende Weine zur Untersuchung eingeschickt wurden. Bei den Milchkontrollen werden aber die Proben nach einem Kontrollplan fortlaufend in allen Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Verkaufsbetrieben gezogen, wobei wieder mangelhaft arbeitende Betriebe einer verstärkten Überwachung unterzogen werden.

Was bei den Weinproben gesagt wurde gilt auch für die Überprüfung der Würste. Auch hier wurden in erster Linie solche Würste untersucht, die den Kontrollbeamten verdächtig erschienen. Von diesen verdächtig befundenen Würsten mußten daher auch bei den vorgenommenen Vorprüfungen 25 Prozent zwecks weiterer Untersuchung

der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung übergeben werden.

Bei Brot werden vom Marktamt wöchentlich kommissionelle Qualitätsprüfungen in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und mit der Bäckerinnung durchgeführt, um eine Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Brot sicherzustellen. Die Begutachtung erfolgt nach einem Punktwertungssystem, wobei die von den Richtern zuerkannten Gutpunkte in Noten "übersetzt" werden. Von den 717 im Jahre 1954 geprüften Broten wurden 87 Prozent mit "sehr gut" bis "befriedigend" bewertet, was, wenn auch die "sehr gut" selten sind, als ein gutes Ergebnis anzusehen ist. Nur in nicht ganz zwei Prozent der Fälle mußte eine "Nachschulung" der betreffenden Bäcker bei der Innung angeregt werden, um eine Verbesserung der Qualität zu erreichen.

Beachtlich ist der Ausbau der "Importkontrolle", das ist die Überprüfung der eingeführten Lebensmittel noch vor ihrer Inverkehrsetzung. Von vorneherein soll dabei verhindert werden, daß mangelhafte oder verdorbene Lebensmittel in die Kleinhandelsbetriebe und von dort an die Verbraucher gelangen. Wenn man bedenkt, daß hier oft in kurzer Zeitspanne Waggon um Waggon der einlaufenden Waren - zum Beispiel Trockenfrüchte um die Nikolo- und Weihnachtszeit - mit tunlichster Vermeidung einer Verzögerung im Lauf der Waren geprüft werden müssen, so wird man die zu vollbringende Leistung verstehen. Besondere Anforderungen stellte zum Beispiel auch die Kontrolle des eingeführten Schmalzes, dessen Menge im vergangenen Jahr über 20 Millionen Kilogramm betrug. Die Vorteile der Importkontrolle werden von allen daran Interessierten, vor allem aber von den Importeuren selbst immer mehr erkannt. Die Einfuhrhändler verlangen vielfach selbst eine Überprüfung der von ihnen eingeführten Lebensmittel durch das Marktamt. Beamte des Amtes führen sogar in den Herkunftsländern oder in Einfuhrhäfen Probenziehungen bei den für Österreich bestimmten Waren durch, um die Einfuhr einwandfreier Lebensmittel sicherzustellen.

Bei der amtlichen Pilzkontrolle wurden auf den Märkten 832.000 kg Pilze beschaut.

Bei Ausübung der Lebensmittelpolizei wurden vom Marktamt im Jahre 1954 über 375.000 kg Lebensmittel, darunter zum Beispiel 180.000 Dosen Fischkonserven, aus dem Verkehr gezogen, von welcher

Menge jedoch ein erheblicher Teil nach ~~entsprechender~~ Durcharbeitung oder Ausscheidung der verdorbenen Ware wieder in Verkehr gebracht werden konnte. Da die lebensmittelpolizeiliche Tätigkeit des Wiener Marktamtes in erster Linie die Verhinderung von Schädigungen der Verbraucher anstrebt und bemüht ist, durch rechtzeitiges und zweckmäßiges Eingreifen es gar nicht zu Zuwiderhandlungen gegen das Lebensmittelgesetz kommen zu lassen, ist die Zahl jener Fälle, wo das Gerichtsverfahren eingeleitet werden mußte, verhältnismäßig gering. Neben 1.040 Gerichtsanzeigen wurden noch 1.176 Anzeigen bei Ausübung der Marktpolizei, 3.733 Anzeigen bei Ausübung der Gewerbepolizei, 1.763 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Eichordnung und 1.377 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften und andere Wirtschaftsgesetze erstattet.

Diese Ziffern geben allerdings keinen ausreichenden Maßstab für die Beurteilung der Tätigkeit des Marktamtes der Stadt Wien, denn hier konnte nur das angeführt werden, was ziffernmäßig seinen Niederschlag findet. Nicht aufgezeichnet bleibt aber die Unzahl der Fälle, wo auf kurzem Wege den Beschwerden der Verbraucher oder Händler abgeholfen wird, ohne daß es zu einer "Amtshandlung" im üblichen Sinne kommt.

- - -

#### 25. Todestag von Max Millenkovich

=====

23. Februar (RK) Auf den 25. Februar fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Dr. Max Millenkovich-Morold.

Am 2. März 1866 in Wien geboren, absolvierte er das juristische Studium und trat in den Staatsdienst. Im Ministerium für Kultus und Unterricht behandelte er die Agenden der Kunstpflege und war Mitglied der Kunstkommission. Nach einjähriger Tätigkeit als Burgtheaterdirektor schied er 1918 von seinem Amt und lebte seither als freier Schriftsteller. Sein Schaffen umfaßt vor allem biographische Arbeiten über große Musikerpersönlichkeiten, literarhistorische und kritische Untersuchungen, Operntexte und Lyrisches.

- - -

Anna Sacher zum Gedenken  
 =====

23. Februar (RK) Auf den 25. Februar fällt der 25. Todestag der Wiener Hotelierin Anna Sacher.

Am 2. Jänner 1859 als Sproß einer alten Bürgerfamilie in Wien geboren, heiratete sie den Gründer des Hotels Sacher, nach dessen Tode sie die Direktion übernahm. Unter ihrer Leitung wurde das Hotel eine der berühmtesten Gaststätten Europas und ein Treffpunkt weltbekannter Persönlichkeiten. Sie selbst erwarb sich den Ruf einer besonderen Spezialistin der Gastronomie und wurde für ihre Verdienste um das Wiener Hotelwesen mehrfach ausgezeichnet. Auch wegen ihrer Originalität war sie bei der Bevölkerung sehr beliebt.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
 =====

23. Februar (RK) Freitag, den 25. Februar, und Freitag, den 4. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 22. Februar  
 =====

23. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 193 Pferde, davon 19 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 180 verkauft, unverkauft blieben 13 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.50 bis 12.50 S, 1. Qualität 7.40 bis 8.40 S, 2. Qualität 6.60 bis 7.30 S, 3. Qualität 5.70 bis 6.50 S. Kontumazanlage: 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.40 bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 117, Oberösterreich 21, Burgenland 18, Steiermark 20, Kärnten 14.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde und Fohlen verteuerten sich bis zu 60 Groschen.

- - -

Der Wienfluß wurde "entfettet"

=====

23. Februar (RK) Vor einigen Tagen wurden oberhalb der Einmündung des Wienflusses in den Donaukanal an der Sohle des Flußbettes Spuren von Schweröl sowie verschiedene mit Öl überzogene Schwimmstoffe beobachtet. Die Magistratsabteilung für Kanalisation begann sofort mit der Suche nach der Ursache dieser Verschmutzung. Ehe die Quelle der Verunreinigung genau ermittelt werden konnte, mußte in zeitraubender Arbeit das vermutlich in Frage kommende Kanalnetz genau untersucht werden. Kilometer um Kilometer des unterirdischen Wien mußten abgesucht werden, unzählige Einstiegschächte und Regenauslässe wurden überprüft. Die Verunreinigungsquelle wurde endlich gefunden, und zwar in der Sanatoriumstraße im 14. Bezirk, im Maschinenhaus der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof". Das Heizöl stammte aus einem schadharten Heizölbehälter. Die Strecke, durch die das Schweröl durch Kanäle bis zum Regenüberfall an der Friedrichstraße und von dort in den Wienfluß durchschleust wurde, ist neun Kilometer lang. Das Gebrechen im Heizhaus Am Steinhof wurde behoben. Seit Dienstag fließt die Wien wieder "entfettet".

-- --

Studienkommission für Gemeinderecht

=====

23. Februar (RK) Am Mittwoch, dem 23. Februar 1955, hat sich im Wiener Rathaus die über Initiative des Generalsekretärs des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Riemer, vom 10. Österreichischen Städtetag im Dezember 1954 ins Leben gerufene Studienkommission für die Fortentwicklung des Gemeinderechtes konstituiert. Die Kommission hat nach Begrüßung durch den Obmann des Städtebundes, Bürgermeister Jonas, zu ihrem Vorsitzenden den Magistratsdirektor der Stadt Wien, Dr. Kinzl, und zu dessen Stellvertreter den Magistratsdirektor der Stadt Linz, Dr. Oberhuber, gewählt. Dieser Kommission gehören neben leitenden Beamten der Gemeinden auch außerhalb der Kommunalverwaltung stehende namhafte Fachleute

aus der Bundes- und Landesverwaltung, insbesondere Sektionschef Dr. Fritzer, Bundesministerium für Inneres und Ministerialrat Dr. Loebenstein, Bundeskanzleramt, als beratende Mitglieder an. Aufgabe der Studienkommission ist es, die offenen Fragen des Gemeinderechtes zu studieren und einen Vorschlag zu einer Gemeinde-reform auszuarbeiten, durch die das Gemeinderecht auf eine klare und zweckmäßige rechtliche Basis gestellt wird. Der Städtebund verbindet mit der Arbeit dieser Kommission die Hoffnung, daß damit auch der erste Schritt zu der längst fälligen Verfassungsreform auf dem Gebiet des Gemeinderechtes geschehen ist.

- - -